

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 21 (1895)  
**Heft:** 16  
  
**Rubrik:** Stanislaus über das Pauken

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Stanislaus über das Pauken u.



Siäper Bruoter!

Rehspegg forem Ehrziehungstherapie Gobat, dass er z' Bärn diese ferflüemeten Schtudententunelle verbotten und ragt hot: Das erschd Gladithorenpaärli, wome in Bremmgartnerwaalt otter poi der Papeiernühle ferwütscht, würdt subito corammisirt und cum infamia regalirt, peßonders wenn in zwölf Gängen, en douces corridors, und mit scharpfgeschliffenen Säckhundanten und abgetretenen Säbuhln gebau'd wirth. „Daas mueßmer jeßert | mahl aufhören“, hotez ragt. Aper wenz i nur so brevi manu consilium abeundiert werden, so machenzis in Zürich und Pafel, Dibingen und München aufs Häärli gleich, sie lenzen faul und schwänzen, und ihre Vätter, vulgo Alten, mießen mit rothferweinten Neuglein den Herren filiis die Wegel, vicissitudines, anderschtwohin schiggkten, sonst bleibt die Sache ponnet blang blang pony.

Ich mieh daas ganz anderschd. Mühr mießdenz i z' Bärn in die sogenannte Schpinnstube, jeter in seine Zelle wie wirr Kappen-

zeiner, und dirsten nicht herauß, bißi das gefürchtete »Propae« machen köndten. Dafür gäbmene di nödtigen Bicher hi9; den Juhrißchen den podex justinianeus, um beim Zerlehd der Siglehd, corium sedendi zu bekommen, und den „Wächter“, dasseri überwacht. Den ungläubigen Theeologibus den Thomas von Kämpf, dassi die Imitationem Christi außwendig lönnen mießten, nebst dem althen Heitelbeerge. Den Phillooffen gibdmen den Schoppenhauer, wo den opligaten Frießschoppen abhaut, und den Sebajschdian Kneipp, wölscher mit Pindar sagd: »Ariston men hydor!« d. h. Wasser ischt das bescht für Söttig, aper nichd Bähwasser! Die erschden Tag rihren si aus Däubi diese Bicher nicht an, aper weil der Teichsel in der Noth fleugen frißd, nehmenzis toch hervor aus Langweill und fangen entlich an drin zu ozen. Durch Tellephonträhte aus den Unifersitätshörsäalen könnenz die Collegia hören und dabei an das Liet denken: „Sint wir nichd zur Hörlichkeit geporen?“ und »gaudeamus igitur...« Farben, Kuhlör, türfenz i dort keine dragen, otter wenz i trauf ferfessen sind, öbhen aine weiße, rothe otter grüne Söttelkappe, wie die Jüger oder Cappadocier. Wennz i dann das »Propae« guud apsolrt hapen, kommenz i rund und fideel, unferhäringelt und unferfatert herauß, sind anz Schaffen gewöhnt und machen das Staatseramen bald darauf wie g'schnupft! Jetez dirfenz i den Bierzibfel wieder aus der Schillehtäschen herausguggen lassen und z' Bärn zum „Knobf“ hinauf, z' Zürich zum „Kropf“ und z' Pafel entwödder in die „Burgfogdei“ otter zum „Kartinaal; denn es mießde mir an allen Hochschuhlen der Schwaiz so eingerichet sein, es würde dann Mancher nichd meer sumpfen und tenken: „Wenn ich nur anch in der Spinnstube gewesen wär!“ Oh! ich wölsche schohn sorgen 4 meine Söhne! Aper, was sag' ich? Ich darf ja keinen hapen fon wägen dem verf. . . . . Coelibat, womit ich ferpleipe

thein tibi 5er

Stanispediculus.

Si duo faciunt idem, non est idem,

oder

Ja, Bauer, das ist etwas Anderes!

Der Zeremonienmeister soll—si—fa—minister soll  
Geschrieben haben grauenvoll—gr—gra—grauenvoll,  
Auf anonyme Weiße  
Personen höchster Kreisse,  
Bald Jenen und bald Diesen  
Die schrecklichsten Sottisen.  
Jerum Maria!

So feine Fäden spinnt man nicht—spi—spa—spinnt man nicht,  
Daß sie nicht kämen an das Licht—li—la—an das Licht.

Man kennt bei Attentätern  
Den Vogel an den Federn,  
K o ß e, ein Höllenschwarzer,  
Kam deßhalb in den Karzer.  
Jerum Maria!

Nun kam die Wahrheit doch an's Licht—di—da—doch an's Licht.  
Der Schreiber ist der K o ß e nicht—ki—ka—koße nicht;

Die Kibitz Eier.

Aus Emden wurde den drei Reichskanzlern des deutschen Reiches je ein Kibitz Ei gesandt.

Man muß die Weisheit des Absenders bewundern, mit der er die drei Eier in drei gleiche Theile theilte. Ein Anderer hätte vielleicht dem ersten Kanzler das Gelbe, dem zweiten das Weiße und dem dritten die Schalen der Eier geschickt.

Ein deutscher Professoren-Schädel.

Herr Virchow versteht sich auf alte Schädel —  
Ob er seinen eignen, modernen, für edel,  
für normal und richtig beschaffen hält?  
— Ob sein Ich nicht, neben dem großen Gegner  
Gewogen (— je kleiner, desto verweg'ner!)  
Unhaltbar in die Höhe schnellt? — — —  
O Bismarckgroller, deutscher Professor  
Mit Deinem anatomischen Messer,  
Deinen Schriften und Lehren ist's tausendmal besser,  
Als mit Deinem politischen Schädel bestell!

In allerhöchsten Kreisen,  
Wo sie durchlauchtig heißen,  
Heißt's, hab' man es geschrieben,  
Und diesen Jaz getrieben.  
Jerum Maria!

Gottlob und Dank! rief ganz Berlin—bi—ba—ganz Berlin,  
Das hatte der schon längst im Sinn—li—la—längst im Sinn;  
Dem anonymen Wichte  
Es man's auf dem Gesichte.  
Wir sagten es ja immer:  
Kein K o ß e u e war schlimmer.  
Jerum Maria!

Und die Moral von der Geschichte—mi—mo—ralgeschichte:  
Die größten Hechte kriegt man nicht—fri—fra—kriegt man nicht.

In allerhöchsten Kreisen  
Thun sie das Netz zerreißen,  
Aur Nied're bleiben hängen,  
Und sie sind stets entgangen.  
Jerum Maria!

Phänomen.

Die Bank von Monte Carlo läßt sich jedesmal zum Beginn der Saison gerüchtweise sprengen.  
Merkwürdig, daß auf diese Nachricht hin so viele Leute hinfahren, um die Bank noch einmal zu sprengen.

China's Friedensvermittler-Loos.

Friedensstiftern geht es faul,  
Und ihr Eifer ist verloren  
Kriegen Schellen auf das Maul  
Oder feigen an die Ohren.  
Li Hung Schang ist nun gesund,  
Und sein Kinn kann wieder wackeln  
Und das Jünglein roth und rund  
Ist bereit: „Pardon“ zu stackeln!

Patriotisch wohlthätig.

Abbe Lemiz, dieser Weise, Gebt ihm gleich die ersten Preise,  
Als Franzosen-Patriot Eoorbeertränze grün und flott.  
Seht, er will sich rasch der armen Hochzeitsleut des Land's erbarmen.  
„Weil wir sehr benöthigt sind frischer Kind und Kindeskind.  
Wenn wir wacker Ehen stiften Soll's die Preußen elend giften;  
Anderseits wird unerbäumt Unser Wohlthum hoch gerühmt!“  
Wehr' Dich, Vater! — Wehr' Dich, Mutter! Frankreich braucht: „Kanonen-futter“.